

Herzblutmode von hier

GEISWEID Am Freitag zeigen die Nachwuchsdesignerinnen der Jugendkunstschule ihre Entwürfe



Organisation der Modenschau zusammen mit Sonja Hussain übernimmt, „sondern Charaktertypen“.

Erstaunlich, wie sicher sich die Mädels auf den hohen Hacken bewegen! Der Gedanke an Heidi Klums Casting-Show „Germany's Next Topmodel“ drängt sich auf. Ja, sie könne sich vorstellen, sich das nächste Mal dafür zu bewerben, sagt Ricarda Stötzel (20) aus Ferndorf. Zusammen mit ihrer Schwester Anna-Lena und ihrer Freundin Grit Hagmann aus Hilchenbach hat sie das Casting für die Fashionshow in Siegen absolviert, von dem sie auf einem Flyer erfahren hat. Beim Lauftraining lernen sie die anderen Models nach und nach kennen.

Nachwuchsdesignerin Nadine Sahn (l.) mit einem Model, das ihren knallblauen Entwurf trägt. Bis die 21-jährige Bürbacherin am Freitag ihre Kollektion „Blaues Blut fließt in meinen Adern“ im Lütz zeigen kann, hat sie noch alle Hände voll zu tun. Aber mit dem Laufstegtraining ist sie sehr zufrieden.

Fotos: zel

zel ■ Mit rechts geht es los. Die jungen Frauen und ein Mann laufen los, eine nach der anderen. „Trocken“, ohne Musik, aber schon im Takt. Vor dem Spiegel kurz posen, umdrehen und zurück, schön in der Mitte. Aufreihen auf der mit Klebeband markierten „Bühne“, und dann wieder den Runway entlang. Der wird im Schauplatz Lütz 13 Meter lang sein. Am Samstagmittag übten die Models noch ebenerdig in der Tanzschule Agne-Prescher. Sie tragen Mode, die in einem Kurs der Jugendkunstschule entstanden ist. Zehn Nachwuchsdesignerinnen haben unter der Leitung von Sonja Hussain, aus Siegen stammende Modedesignerin, ihre eigenen Ideen entworfen, gezeichnet, genäht. Jetzt findet erstmals eine Modenschau statt. Die jungen Modereaks gehen mit ihren Kreationen an die Öffentlichkeit: Am Freitag um 20 Uhr zeigen sie in einer rund zweistündigen Show Beachwear und Sportswear, Düsteres und Farbenfrohes, Barockes und Gersticktes im Siegener Lütz.

Jetzt mit Musik. Einen Remix aus „Fluch der Karibik“ hat Nachwuchsdesignerin Nadine Sahn ausgewählt. Dazu soll am Freitag eine Live-Geige spielen. Das sieht richtig professionell aus. Die schöne Blonde trägt ein knallblaues, knielanges Kleid mit glitzernden Steinen auf dem Rücken, eine Dunkelgelockte ein wunderschönes graues Kleid mit gehäkelter Rückenpartie, die schmale Dunkelhaarige pfeffert ihre Jacke am Ende des Laufstegs auf den

Boden, der Junge, der ihr folgt, hebt sie wieder auf. Mit ihrer Kollektion „Blaues Blut fließt durch meine Adern“ möchte die 21-jährige Bürbacherin, die in Betzdorf eine Ausbildung zur Maßschneiderin macht und danach Modedesign studieren will, das Augenmerk darauf legen, dass die jungen Leute, die ihr beim Ausgehen begegnen, sich zunehmend kalt, stolz, arrogant und oberflächlich zeigen. Jeder trägt eine Maske – auch die Models, die Nadines Mode zeigen, lassen sich nicht dahinter blicken.



Ricarda Stötzer (20) aus Ferndorf modelt mit.

sondern auch für die, die die selbst entworfene und genähte Mode präsentieren. Sie machen das ehrenamtlich, aus Lust an der Mode. „Wir haben keine 08/15-Typen gesucht“, erzählt Stephanie Heinz die die

Gezicke? Keineswegs. Alle wollen ihre Sache so gut, so professionell wie möglich machen. Die Atmosphäre beim Laufstegtraining ist konzentriert, aber nicht angespannt. Tanzlehrerin Diana Nemet hilft den Nachwuchsmodels beim Einstudieren ihrer Choreografien.

Um die Arbeit der Designerinnen vorzustellen, sind ein Introfilm und Powerpoint-Präsentationen entstanden, die am Freitag im Lütz laufen werden. Licht und Musik, die „Moodcharts“ (Collagen, die das jeweils Charakteristische einer Kollektion unterstreichen), die wird Stephanie Heinzmann zusammen mit dem Techniker vom Lütz „fahren“, hinter der Bühne helfen sich die Designerinnen und Models gegenseitig beim Umziehen, Stylisten kümmern sich um Haare und Make-up. Alle sind mit Herzblut dabei. Bis Nadine Sahn ihre maskierten Models auf den Laufsteg schicken kann, hat sie noch einiges zu tun. Hier rutscht eine Overknee-Gamasche, da muss eine Shorts enger gemacht werden, die Accessoires müssen noch besorgt werden, eine Jacke hat noch keine Knöpfe. „Ich habe weniger davon erwartet“, sagt die junge Designerin, die den Jugendkunstschul-Kurs seit über drei Jahren besucht, „das ist alles noch größer geworden, als ich dachte. Wir haben das alle richtig gelebt.“ Und leben den Traum noch. Vielleicht erleben die Zuschauer am Freitag den Start der ein oder anderen großen Karriere. Das wäre doch chic.